

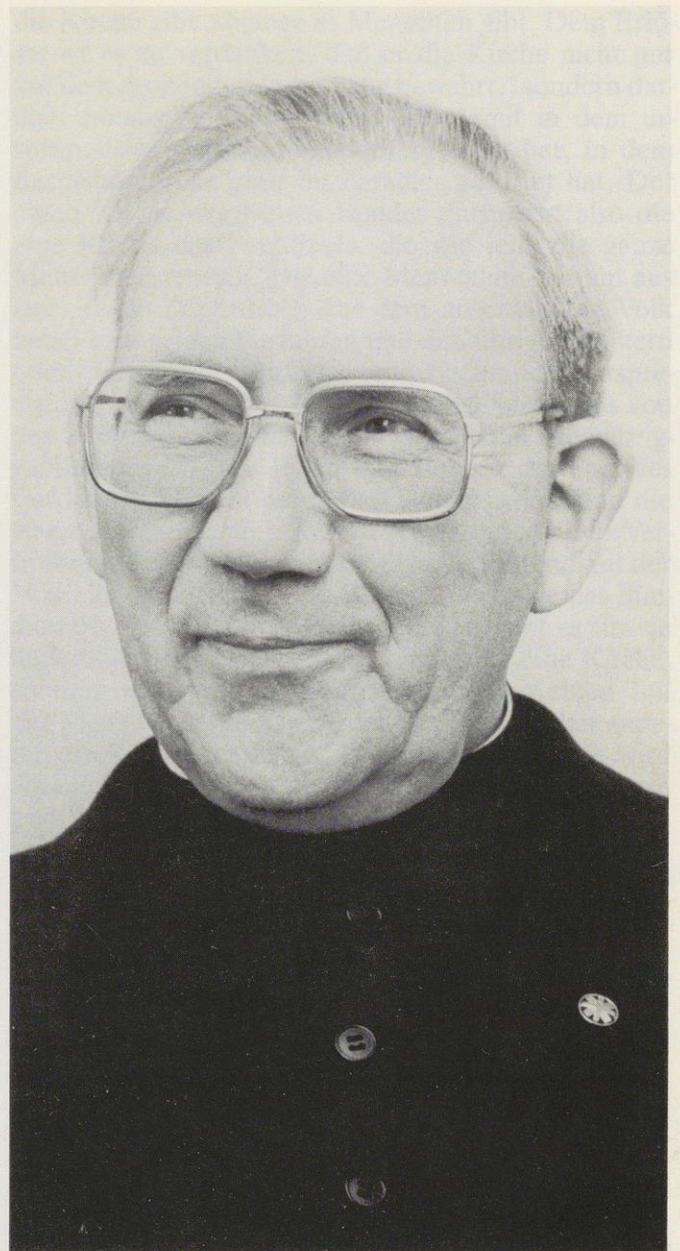
## *Früherer Generalvikar Sendker mit 80 Jahren in Hildesheim gestorben:*

*Er hat die Geschehnisse des Bistums entscheidend mitbestimmt*

*Von Heinrich Schenk*

Als Prälat Adalbert Sendker 69jährig im Herbst 1981 aus dem Amt schied, um einem Jüngeren Platz zu machen, war er damals der dienstälteste Generalvikar in Deutschland. Fast 21 Jahre hatte er als Stellvertreter des Bischofs wesentlich Einfluß auf die Geschehnisse des Bistums Hildesheim genommen und sich gleichzeitig in der katholischen Kirche bundesweit einen Namen gemacht. Auch davor, von 1943 bis 1960, war ihm als Diözesan-Caritasdirektor reichlich Gelegenheit gegeben, die er nutzte, Weichen zu stellen und weittragende Entscheidungen zu treffen, zumal über das Kriegsende hinaus. Am 20. März 1993 ist Sendker nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 80 Jahren in Hildesheim gestorben.

Zu den historischen Begebenheiten, an denen Sendker Anteil hatte, gehören beispielsweise die Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände in Niedersachsen, übrigens des ersten Zusammenschlusses dieser Art im Nachkriegsdeutschland, die Annäherung zwischen den Kirchen (den ersten Antrittsbesuch als neuernannter Generalvikar stattete Sendker 1960 dem hannoverschen Landesbischof Hanns Lilje ab) oder die Verständigung mit der damaligen SPD-Landesregierung über das Schulproblem, das, durch die während der NS-Zeit erfolgte Schließung der katholischen Schulen entstanden, 1965 im Niedersachsen-Konkordat gelöst wurde. Sendker lebte sehr stark in Erinnerungen auch an scheinbar Unbedeutendes, an Erlebnisse und Begegnungen am Rande. Nur sah er diese Dinge, von denen er unzählige ganz detailliert zu erzählen wußte, immer in Zusammenhängen und verstand es, damit Atmosphärisches etwa aus der NS-Zeit oder der Zeit des Wiederaufbaus deutlich zu machen. Persönliche Erfahrungen prägten wesentlich sein Urteil über die Welt. Dabei war typisch für ihn, daß er nicht einfach registrierte, sondern emotional starken Anteil nahm.



Drei Päpste haben ihn geehrt, der Souveräne Malteserorden und das Land Niedersachsen verliehen ihm Orden, und Sendker war dankbar für die Anerkennung dessen, was durch sein Dazutun hatte erreicht oder erkämpft werden können. „Der liebe Gott tut nichts als fügen“ – auf dieses Wort hat er sich fest verlassen. Sein Leben lang habe er versucht, auf den Anruf Gottes in der Zeit eine Antwort zu geben, sagte er einmal und fügte hinzu, gelungen sei ihm das allerdings nur durch sehr viel beten.